Milosevic

Gegen diesen und Konsorten wird ermittelt. Ausgezeichnet! Nürnberg hatten wir schon. Hoffentlich folgt bald analoges betr. Algerien, Afghanistan, Armenier, Basken, Brasilien, Mexico, Dresden, Hiroshima, Indonesien, Iren, Kambodscha, Kongo, Kurden, Mozambique, Nigeria, Palaestina, Sierra Leone, Somalia, Südafrika, Tibet, Volksdeutsche, Zaire ... leider nicht vollständig. Es fehlen noch 33 ratifizierende Länder (auf 60, damit der Internat. Strafgerichtshof in Kraft treten kann). So wenige mit weißer Weste?

Seneca

Politik contra Umweltpolitik

Gerhard Pretzmann

sich Man sollte meinen, daß die NGOs, als überparteiliche Organisationen, sich einem bestimmten Programm in überparteilicher Weise widmen. Leider maßen sich offenbar einige Organisationen diesen Titel zu unrecht an: Sie vertreten Parteipolitik, stellen diese über die Aufgaben, die sie zu vertreten vorgeben.

Wäre das Temelin- Volksbegehren mit gleichem Wortlaut von den Grünen eingebracht worden, würden sich diese Organisationen überschlagen vor Begeisterung. Aber weil dieses Volksbegehren von der FPÖ kommt, überschlagen sich die "faschistoiden Antifaschisten", die dort offensichtlich das Sagen haben in gehäßigem Gekeife.

Jedenfalls werde ich persönlich an Greenpeace, Global 2000 und Mitheulende keinen Groschen (Cent) mehr überweisen- es sei denn diese widerrufen.

Maximum oder Optimum?

Gerhard Pretzmann

Im Zeichen der Gewinnmaximierung erscheint diese Rückbesinnung dringend erforderlich.

Strukturen mit Systemcharakter sind, wie zu zeigen sein wird, ohne derartige Ordnung nicht möglich.

Untersuchen wir zunächst den Begriff „System“: Was ein System von einer zufälligen Anhäufung unterscheidet ist sein ganzheitlicher Aspekt. Die Elemente eines Systems haben funktionelle Beziehungen zueinander. Das bedeutet, sie sind mehr als die Summe ihrer Teile.Und dieses Mehr ist keine Substanz, keine Energie sondern etwas ganz andersartiges, nämlich die spezifische Ordnung dieses Systems. Hier zeigt sich die Beziehung zu Energie: Wenn Ordnung – im einfachsten Fall – An-Ordnung ist, bedeutet die Herstellung oder Änderung dieser Anordnung Energieaufwand: Diese zur Herstellung oder Änderung erforderliche Energie ist aber mit der Ornung an sich nicht identisch. Die aufgezeigte Energie verläßt ja

das System wieder, sei es als Abwärme, Wirkung auf die Umgebung, nur in Ausnahmsfällen kann Energie in ein System als Formenergie im gespeicher werden, bleibt aber dann dem System verfügbar und wird Bedarfsfall wieder abgegeben, entsprechend der Ordnung des Systems. Unbegrenzte Energieaufnahme würde ein System zerstören. Als Beispiel könnte man die Nutzung der Sonnenenergie durch das Chlorophyll in lebenden Zellen anführen: Hier werden – in einem komplizierten Prozeß – aus einfachen Verbindungen wie Wasser und $C0_2$ die energiereicheren Zucker aufgebaut, die als verfügbare Reserve gespeichert werden, aber im Bedarfsfall für energieverbrauchende Prozeße (Muskelarbeit, Nerventätigkeit) eingesetzt. An diesem Beispiel können wir das Optimierungsprinzip sehr eindrucksvoll sehen: Nicht ein Maximum an Stoffaufnahme ist das Ziel, sondern eine ausgewogene Bilanz von Aufnahme und Verbrauch. Maximalfunktionen werden nur in Sonderfällen angestrebt, etwa bei der Flucht vor einem Feind, der ausreichend distanziert werden soll. Im Gesamtsystem des Lebewesens folgt aber auf die maximale Anstrengung eine Ruhephase, in der die Teilsysteme neu versorgt und regeneriert werden.

Lebewesen sind besonders eindrucksvolle Beispiele für hochkoplexe Rückkoppelungsprozesse: Die Kofunktion antagonistischer Strukturteile ist am Nervensystem zu sehen: es gibt nicht nur spezifische erregungsweiterleitende und verstärkende Nervenzellen, sondern – eng verflochten – erregungsdämpfende Zellen, die das Potential abdämpfen – Körbchezellen z. B. Dadurch ist es gewährleistet, daß die Muskulatur nicht zwischen maximaler Anspannung und totaler Erschlaffung pendelt, sondern daß ein optimaler Muskeltonus eingestellt ist, der dann durch übergeordnete Systeme gesteuert wird. Analog ist die Instinktbewegung durch den Antagonismus Stau – Schwellerniedrigung reguliert. Dem ZNS ist ein Hormonsystem übergeordnet, das die Antagonisten SympathikusParasympathikus reguliert.Auch auf dieser Regulationsebene ist die Ausrichtung auf ein Optimum das Ziel.

Obwohl ein biologisaches System weit komplizierter ist als gesellschaftliche Organisation, gelten sicherlich analoge Gestzlichkeiten. Da die Entstehung dieser Ordnung wesentlich kürzer zurückliegt, und überdies aus rationalen Uberlegungen aufgebaut wurde (obwohl in der primären Motivation biologische Elemente mitwirkten) liegen hier wesentlich geistiglogische Konstrukte vor, insbesondere in der technisch - industriellen neueren Neuzeit, also seit etwa 200–250 Jahren. Es gibt eine Vielzahl konkurrierender Zielvorstellungen, darunter auch etliche fundmentalistisch-totalitären Maximalisierungsbestrebungen, nach dem Typ der von Thirring so genannten „Überwertigen Ideen“. Diese haben im Lauf der Geschichte genug schweres Unheil angerichtet. Diese Entwicklungen zeigen deutlich, daß auch für die Gesellschaft das Optimum weit von maximalisierten Agiren entfernt ist. Nicht nur der militante Marxismus, sondern auf der Gegenseite das eingangs angeführte Prinzip der Gewinnmaximierung zeigt deutlich seine negativen Auswirkungen. Gewinnmaximierung mag für ein einzelnes Unternehmen die Maxime des Handelns sein, das wäre auch völlig in Ordnung, wenn der Staat die Abläufe kontrolliert, Grenzen setzt, Umverteilungen vornimmt. Das ist die Aufgabe der Politiker – und hier mangelt es, die untergeordnete Ebene des kommerziellen hat die logische Ordnung umgedreht und setzt ihre Prioritäten durch.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Agemus Nachrichten Wien - Internes Informationsorgan der Arbeitsgemeinschaft Evolution, Menschheitszukunft und Sinnfragen, Naturhistorisches Museum Wien

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: 69_2002

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: Milosevic 14-15